

Hajnal Németh: Simultane Stadt Zweikanal-Filminstallation mit quadraphonischem Klang

24. Juni – 28. August 2022

geöffnet an Werktagen 13:00 – 18:00

Eröffnung: 23. Juni 2022, 19:00 Uhr

Collegium Hungaricum Berlin
Dorotheenstraße 12, 10117 Berlin
www.hungaricum.de

Hajnal Némeths Filminstallation *Simultane Stadt* greift das Gedicht *Szóke város [Blonde Stadt]* von **Sándor Tar** auf und platziert es in einen sprachlichen und musikalischen Kontext. Im Mittelpunkt der experimentellen Performance in Form einer Zweikanalprojektion steht die mehrfache simultane Übersetzung des Gedichts aus dem Ungarischen ins Deutsche, die von einem improvisativen musikalischen Vortrag begleitet wird. Der Ort der Filmaufnahmen ist das Tonstudio, in dem die verschiedenen Dolmetsch-Sequenzen in separaten Räumen gleichzeitig aufgenommen wurden.

Tars Gedicht wird von dem Schauspieler **Tamás Keresztes** auf Ungarisch gelesen und parallel von drei professionellen Dolmetscher*innen spontan und simultan ins Deutsche übertragen, wobei drei verschiedene deutschsprachige Versionen entstehen. Die minimalen Unterschiede zwischen den drei Übertragungen haben keine besondere Abweichung in der Bedeutung zur Folge, es handelt sich vielmehr um unterschiedliche persönliche Interpretationen ein und desselben Inhalts. Anders als Tars soziographische Werke, die von Objektivität geprägt sind, hören wir in seinem hier verwendeten Gedicht einen sehr persönlichen, emotionsreichen Klang, der von inneren Kämpfen zeugt.

Die experimentelle Aufführung von Hajnal Németh ist formal von einer starken Musikalität in Rhythmus und Gesamtklang gekennzeichnet, die zum einen durch die von André Vida komponierte improvisative Musik, und zum anderen durch die beiden parallel erklingenden Sprachen – die Lesung des ungarischen Originals und die gleichzeitig entstehenden drei deutschen Übersetzungen – entsteht.

Die Ausstellung wird von dem ungarisch-amerikanischen Saxophonisten, Komponisten und Lyriker André Vida eröffnet.

Sándor Tar (1941–2005) war ein ungarischer Schriftsteller, er arbeitete von 1967 bis 1970 in Dresden als Gastarbeiter und war ebendort 1975/76 Heimerzieher. Über seine Erlebnisse und Erfahrungen unter den Lebensbedingungen in dem Dresdner Arbeiterwohnheim schrieb er die soziographische Arbeit *Tájékoztató [Informationen]*, die 2017 vom Déri-Museum in Debrecen, in der Heimatstadt von Tar, herausgegeben wurde. Dieser Band enthält auch das 22 maschinengeschriebene Seiten lange Gedicht *Szóke város*, in dem durch die Darstellung der Liebe zu einer deutschen Frau ein persönliches Bild der Gesellschaft und Geschichte entsteht.

Tar schreibt im Nachwort zu dem Gedicht: „Sabine flog heute wieder herüber, oder sie war gar nicht weggegangen, ich erinnere mich nicht mehr, ich übersetzte für sie mein Gedicht, etwas anderes fiel mir nicht ein.“

Hajnal Németh (*1972 Szőny in Ungarn) lebt und arbeitet in Berlin.

Hajnal Németh arbeitet an den Schnittstellen von bildender Kunst und Musik, ihr interdisziplinäres Schaffen umfasst Performances, Rauminstallationen und Bewegtbildformate. Ihr experimenteller Umgang mit Zeit, Rhythmus, Intonation sowie ihr spielerisches Hinterfragen von Bedeutungsstrukturen manifestieren sich oft in minimalistischen Eingriffen in das vorhandene Material. In ihrer fortdauernden Zusammenarbeit mit Sänger*innen, Chören und Schauspieler*innen zeigt sie, wie Zusammenhänge arbiträr konstruiert und wieder seziert werden können.

Némeths Arbeiten wurden in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen in renommierten Kunstinstitutionen präsentiert, u. a.: The Jewish Historical Museum, Amsterdam (Solo, 2017); Ludwig Museum, Budapest (2017; 2016; 2003); Kunstmuseum Stuttgart (2017); Palais de Tokyo, Paris (2012, 2014); Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien (2009); Gropius Bau, Berlin (2005); Tate Modern, London (2004). 2011 präsentierte Németh ihr Werk in einer Einzelausstellung im Ungarischen Pavillon auf der Biennale Venedig. 2019 gründete sie den Berliner Projektraum Yellow Solo für zeit- und prozessbasierte Formate, die sich mit musikalischen Systemen und Bezügen auseinandersetzen.

Hajnal Németh: *Simultane Stadt* (2021)

Zweikanal-Filminstallation mit quadraphonischem Klang

Nach Sándor Tars Gedicht *Szőke város* [Blonde Stadt], das 1969 in Dresden entstand.

Mitwirkende: Tamás Keresztes – Lesung, André Vida – Musik, Júlia Máté, Péter Máté und Ádám Kerpel-Fronius – Simultanübersetzung

Kamera: Eric Ferranti

Nachbearbeitung: Marian Hafenstein, Jonas Beile

Aufnahme: Jazzanov a Recording Studio, Berlin

Im Auftrag des Csokonai Theaters, mit Förderung durch die Stadt Debrecen.

Weitere Sponsoren der Arbeit: Deutsches Kulturforum Debrecen; Stiftung Kunstfonds, Bonn; NEUSTART KULTUR; Péter Barta (Privatsammler)